Wenn Fachkräfte keine Arbeit finden

Wer über 50 ist, merkt wenig vom aktuellen Jobwunder - Experten schätzen, dass der demografische Wandel alles richten wird.
Viele Arbeitslose betrachten es als ein Handicap: ihr Alter. Wer die 50 erreicht hat, bekommt nur schwer einen Job. Doch weil die Arbeitskraft knapp wird, kommen die Personalchefs um die älteren Bewerber nicht mehr herum.

Von Anne Guhlich

(…) Glaubt man der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, sind von den 3,3 Millionen Arbeitslosen 28,7 Prozent über 50 Jahre. Die Arbeitslosenquote bei älteren Arbeitslosen liegt bei 8,2 Prozent - im Vergleich zu 7,2 Prozent bei allen zivilen Erwerbspersonen. Bisher gelten sie bei den Jobcentern als schwer vermittelbar. 40 Prozent von ihnen sind schon länger als zwei Jahre arbeitslos.

"Die Vorurteile gegen erfahrene Arbeitnehmer sind, dass sie nicht flexibel genug, eingefahren und häufiger krank sind", sagt Carolin Lüdemann, Karriere-Beraterin aus Stuttgart. "Wenn der Personalchef 30 ist, gilt man schon mit 40 Jahren als alt", sagt sie. "Ich glaube aber, dass sich diese Probleme von selbst regeln werden, weil es in einigen Jahren einfach nicht mehr genügend junge Leute gibt."

Nach Prognosen des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg wird die Zahl der Erwerbspersonen in Deutschland zwischen 2020 und 2030 auf 35 Millionen absinken. 2009 lag sie bei 43,5 Millionen.

Axel Börsch-Supan**,** Professor am Forschungsinstituts Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA) an der Universität Mannheim, geht davon aus, dass es bei den Menschen ab 50 das größte Potenzial gibt, wenn es um die Erhöhung der Erwerbstätigkeit in Deutschland geht, "weil das so viele Menschen sind: Diese Jahrgänge sind wegen des Babybooms besonders zahlreich", sagt er. Längeres Arbeiten hilft der Volkswirtschaft seiner Meinung in zweierlei Hinsicht: Es bedeutet erstens mehr Einzahlungen in die Steuer- und Sozialsysteme und zweitens weniger Auszahlungen vor allem aus der Rentenkasse. (…)

Der vollständige Artikel erschien in den Stuttgarter Nachrichten am 15. März 2011.